

LEITLINIEN FÜR **SOZIALE** **NETZWERKE FÜR JUGENDLICHE**





LEITLINIEN FÜR **SOZIALE NETZWERKE** FÜR **JUGENDLICHE**

Im Projekt *Social Digital Responsibility* haben sich junge Menschen Leitlinien und Forderungen für soziale Netzwerke überlegt. Politiker*innen und Anbieter*innen von sozialen Netzwerken sollen diese Leitlinien beachten. Und sie sollen viele Sachen verändern, damit junge Menschen besser mit den sozialen Netzwerken umgehen können und mehr mitbestimmen können.

Bei der Veranstaltung Barcamp haben viele junge Menschen mitgemacht. Dort haben sie zusammen überlegt, welche

Themen sie bei den sozialen Netzwerken interessieren. Und welche Fragen sie dazu haben. In Workshops konnten die Jugendlichen mit Expert*innen über die Themen und Fragen sprechen.

Workshops sind Kurse. Dort haben die jungen Menschen viele Sachen über die sozialen Netzwerke gelernt. Und sie haben gemeinsam mit den Expert*innen die Leitlinien aufgeschrieben.

Der Deutsche Bundes-Jugendring hat das Projekt gemacht. Es wurden ungefähr 6 Millionen junge Menschen gefragt, welche Forderungen sie haben. Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hat Geld für das Projekt gegeben.

SELBST BESTIMMEN BEI DATEN 1

1

TRANSPARENZ: ALLES SOLL NACHVOLLZIEHBAR SEIN 2

2

INKLUSION: ALLE SOLLEN MITMACHEN KÖNNEN 3

3

EIN MITEINANDER OHNE HASS 4

4

SCHUTZ UND HILFE 5

5

FAKTEN MÜSSEN ERKENNBAR SEIN 6

6

VERANTWORTUNG FÜR ALLE 7

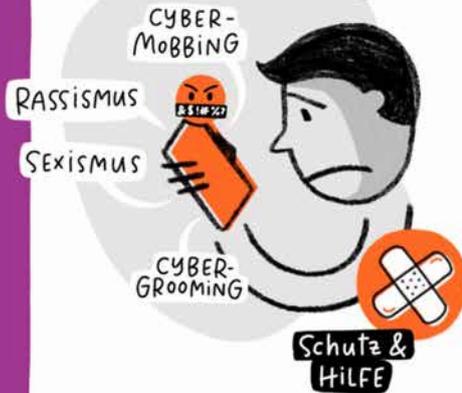
7



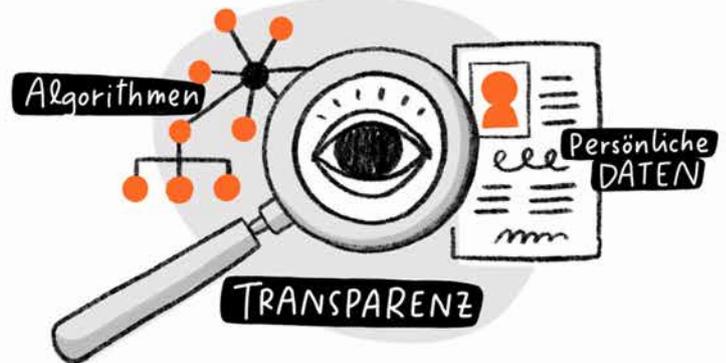
SOCIAL DIGITAL

1 BARCAMP 29.05.21 ERGEBNISSE

AWARENESS



**VERANTWORTUNG
übernehmen**

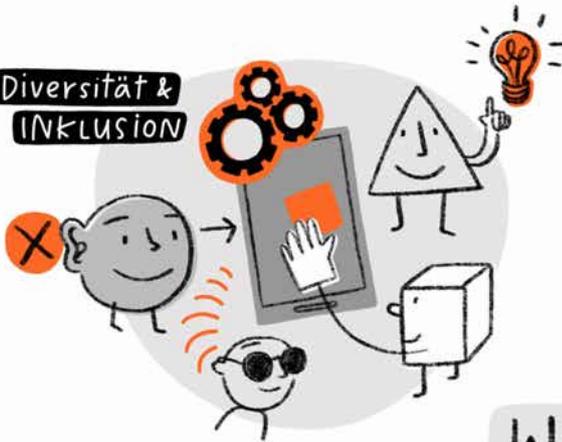


RESPONSIBILITY

Menschenwürdiges
Miteinander



Diversität &
INKLUSION



Und kleine
Plattformen
berücksichtigen



Wie würde
eine ideale
Plattform
aussehen?



Selbst bestimmen bei Daten

1



Selbst bestimmen bei Daten

ICH KANN ÜBER MEINE DATEN **SELBST BESTIMMEN!**

Junge Menschen wollen selber entscheiden, welche Daten sie von sich weitergeben. Deshalb müssen soziale Netzwerke auch gut funktionieren, wenn ein Mensch keine persönlichen Daten angeben will.

Ich kann über
meine **DATEN** selbst
bestimmen!



ICH WEISS IMMER, WAS MIT MEINEN DATEN UND BILDERN PASSIERT!

Junge Menschen wollen immer nachfragen können: Ob Daten von ihnen weitergegeben wurden. Und was mit ihren Daten passiert. Die sozialen Netzwerke sollen die Pflicht haben, schnell und einfach zu antworten, wenn sie Daten weitergegeben haben.

Außerdem sollen soziale Netzwerke um Erlaubnis fragen, wenn sie Bilder weiter



benutzen wollen. Und sie sollen sagen, was mit den Bildern passiert.

Alle Menschen sollen immer ein Recht auf ihre eigenen Bilder haben. Und sie sollen auch rückwirkend bestimmen können, was damit passiert.

Das bedeutet, die Menschen können auch später sagen, dass ihr Bild doch nicht mehr benutzt werden darf.

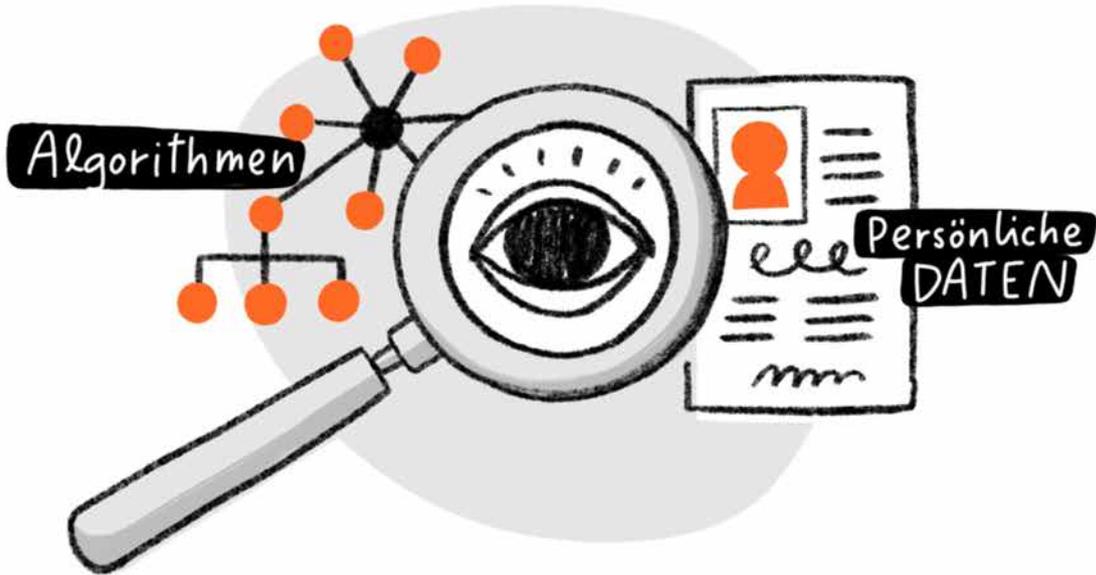
ICH KANN MEINE DATEN SCHNELL UND **EINFACH** **LÖSCHEN!**

Junge Menschen wollen ihre Bilder und Daten einfach löschen können. Das ist bisher oft schwierig. Denn wegen den Allgemeinen Geschäfts-Bedingungen (AGB's) der sozialen Netzwerke haben die Menschen immer weniger Recht auf ihre eigenen Bilder.



Transparenz: Alles soll nachvollziehbar sein

2



ICH KANN MIR **SELBST AUSSUCHEN**, WELCHE INHALTE MIR ANGEZEIGT WERDEN.

Junge Menschen wollen sehen und verstehen, welche Beiträge und Informationen ihnen gezeigt werden. Sie wollen selbst entscheiden, ob Beiträge von einem Algorithmus angezeigt ausgesucht werden. Oder ob sie sich selbst aussuchen: Welche Informationen sie bekommen.

Es soll auch nicht mehr gespeichert werden, welche Sachen die Menschen

Ich kann einfacher **NACHVOLZIEHEN**, warum mir Beiträge und Inhalte angezeigt werden und **EINFLUSS** auf die Auswahl nehmen.



im Internet gesucht haben, wenn sie das nicht wollen.

Soziale Netzwerke benutzen **Algorithmen**. Das ist ein bestimmter Ablauf in den sozialen Netzwerken. Die Algorithmen beobachten, was sich ein Mensch im Internet anschaut. Dadurch können sie entscheiden, was für Sachen dem Menschen noch gezeigt werden. Zum Beispiel: Bestimmte Werbung.

BEI **STREIT-THEMEN** KANN ICH SEHEN, VON WO DIE INFORMATIONEN KOMMEN.

In den sozialen Netzwerken bekommen die Menschen oft nur bestimmte Sachen angezeigt. Zum Beispiel Sachen, die sie interessieren oder die zu ihrer Meinung passen. Das bedeutet, sie lesen dort nicht oft Beiträge, bei denen die Menschen eine andere Meinung haben.

Deshalb sollen bei Streit-Themen bestimmte Sachen dazu geschrieben

Unter kontroversen Beiträgen kann ich Hinweise auf **SERIÖSE QUELLEN** aus Medien und Behörden sehen.



werden. Zum Beispiel, was seriöse Zeitungen dazu sagen. Das sind Zeitungen, die viel über ein Thema herausgefunden haben und die Wahrheit schreiben.

Oder es soll bei Streit-Themen dazu geschrieben werden, was wichtige Behörden und Wissenschaftler*innen zu einem Streit-Thema sagen.

DIE DATEN IM INTERNET
SOLLEN BESSER VON
DER **WISSENSCHAFT**
KONTROLLIERT WERDEN.

Die Daten im Internet müssen besser von Wissenschaftler*innen kontrolliert werden. Dann kann es mehr Forschung dazu geben, was in den sozialen Netzwerken passiert. Und wie sie sich verändern. Solche Forschung gibt es noch zu wenig. Die sozialen Netzwerke sollen aber besser überprüft werden.



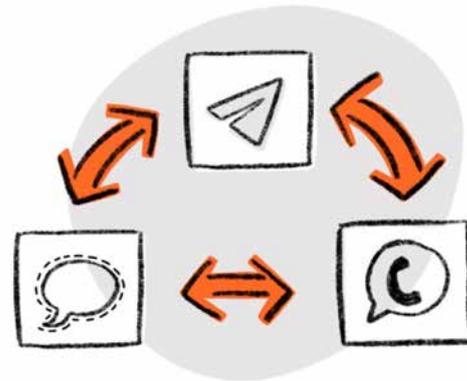
Dabei kann die Wissenschaft gut mithelfen. Und auch Aufsichts-Behörden und die Menschen sollen die Möglichkeit haben, die Daten im Internet besser zu beobachten.

Der WECHSEL zwischen Netzwerken muss offen und interoperabel sein.

DIE SOZIALEN NETZWERKE MÜSSEN **BESSER ZUSAMMEN ARBEITEN.**

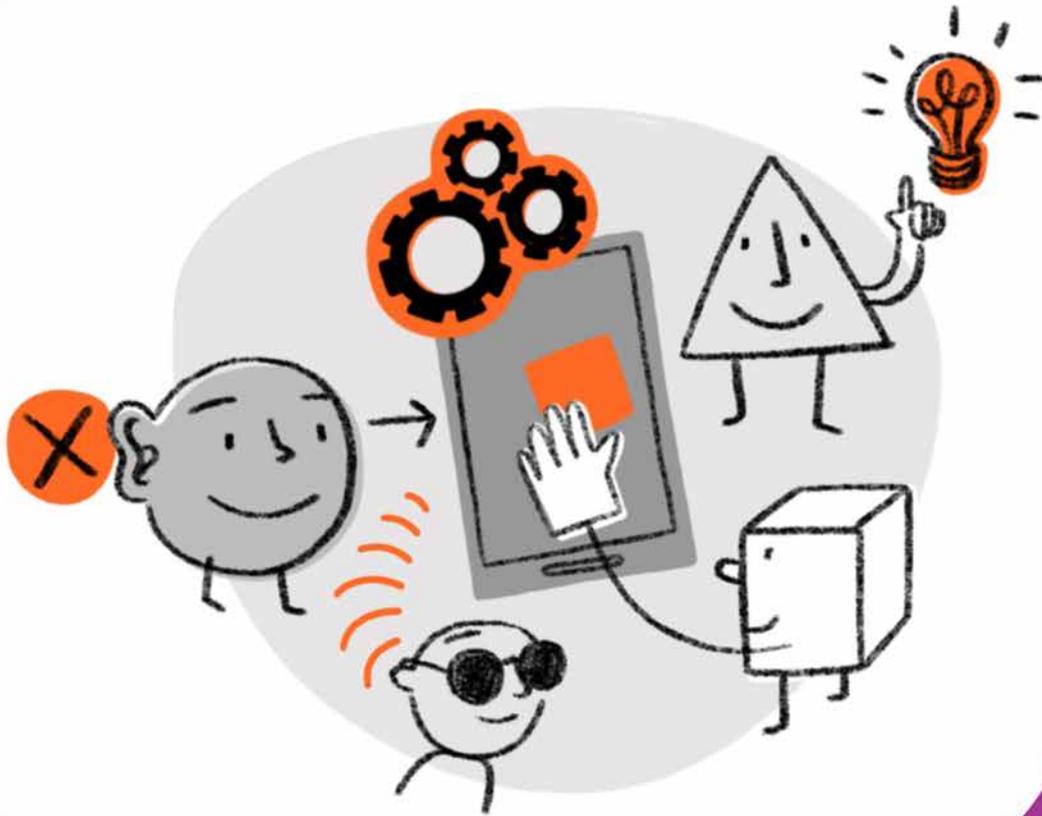
Die sozialen Netzwerke sollen besser zusammen arbeiten. Dann können die Menschen von unterschiedlichen sozialen Netzwerken miteinander Kontakt aufnehmen. Sie können sich zum Beispiel Nachrichten schreiben.

Die jungen Menschen wollen selbst entscheiden: Bei welchem sozialen



Netzwerk sie mitmachen wollen. Bis jetzt ist es für die Menschen schwierig, zu einem anderen sozialen Netzwerk zu wechseln. Denn dort sind vielleicht nicht mehr alle Freund*innen dabei. Dann können sie sich keine Nachrichten mehr schreiben.

Inklusion: Alle sollen mitmachen können



3

BARRIERE-FREIHEIT MUSS ES AUCH IM INTERNET IMMER GEBEN.

Viele Videos im Internet haben keinen Untertitel. Und viele Bilder haben keinen Alternativ-Text. Das ist eine Beschreibung des Bildes. Zum Beispiel für blinde Menschen. Der Computer kann den blinden Menschen den Alternativ-Text vorlesen.

Es gibt einige Hilfsmittel am Computer und auf Internetseiten für Menschen mit Behinderung. Aber bei manchen



sozialen Netzwerken arbeiten sie nicht gut oder gar nicht. Dadurch können Menschen mit Behinderung viele Sachen im Internet nicht verstehen oder anschauen.

Alle sozialen Netzwerke müssen barrierefrei sein. Zum Beispiel: Alle Bilder müssen einen Alternativ-Text haben. Damit Menschen mit Behinderung alle Netzwerke gut nutzen können.

DIE **BARRIEREFREIEN** BEITRÄGE SOLLEN **MEHR** **MENSCHEN ANGEZEIGT** WERDEN.

Barrierefreie Inhalte sollen mehr Menschen in den sozialen Netzwerken sehen können. Dazu müssen Algorithmen diese Sachen öfter vorschlagen.

Programmierer*innen von sozialen Netzwerken sollen gut über die Barrierefreiheit im Internet informiert sein. Damit sie neue Beiträge und Informationen barrierefrei machen können.

Barrierefreie Inhalte
erzielen eine höhere
REICHWEITE!



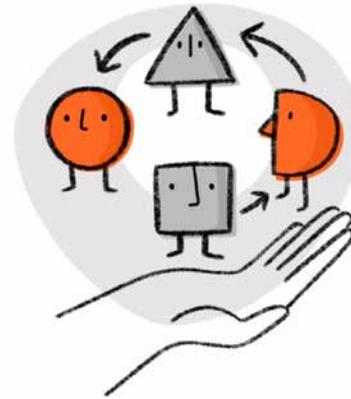
Programmierer*innen sind Fachleute. Sie machen Programme für Computer. Auch in der Ausbildung und im Studium von Programmierer*innen muss die Barrierefreiheit ein wichtiges Thema sein.

MENSCHEN MIT **BEHINDERUNGEN** DÜRFEN IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN **NICHT AUSGESCHLOSSEN** WERDEN!

In manchen sozialen Netzwerken werden die Beiträge von Menschen mit Behinderungen nicht gezeigt. Dadurch werden die Menschen ausgeschlossen. Das verstößt gegen den Gedanken von Inklusion und auch gegen die Vielfalt in den sozialen Netzwerken.

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen überall mitmachen können. Und dass

KEIN Ausblenden/Banning
von Menschen mit
Behinderung!



kein Mensch ausgeschlossen wird. Vielfalt bedeutet, dass die Menschen sehr unterschiedlich sind. Das muss auch in den sozialen Netzwerken sichtbar sein.

Die Beiträge von Menschen mit Behinderung werden oft wegen Algorithmen nicht gezeigt. Die Menschen bekommen von Algorithmen nicht genug Vielfalt gezeigt. Das muss sich ändern.

Ein Miteinander ohne Hass



4

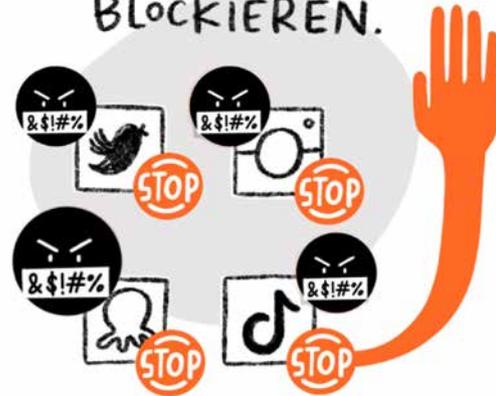
ICH KANN **HETZER*INNEN** IN ALLEN SOZIALEN NETZWERKEN EINFACH UND **SCHNELL** **BLOCKIEREN.**

Hetzer*innen sagen verletzende Dinge über andere Menschen. Und sie sagen den Menschen, dass sie bestimmte Gruppen hassen sollen.

Die Menschen müssen Hetzer*innen in allen sozialen Netzwerken schnell und einfach blockieren können.

Denn Hassrede, Beleidigungen und Bedrohungen dürfen nicht einfach hingenommen werden.

Ich kann **HETZER*INNEN**
einfach, schnell und dauerhaft
in allen Netzwerken
BLOCKIEREN.



Die Menschen müssen etwas dagegen machen. Hassrede ist ein politisches Mittel. Das bedeutet, sie wird gegen bestimmte Gruppen benutzt. Damit die Gruppen nicht mehr ihre Meinung sagen. Aber alle Menschen sollen im Internet ihre Meinung sagen können.

ICH KANN **DIGITALE GEWALT ANZEIGEN**, DAMIT MENSCHEN EINE **STRAFE** DAFÜR BEKOMMEN.

In den sozialen Netzwerken beleidigen viele Menschen andere Menschen. Diese Menschen können nur eine Strafe bekommen, wenn sie angezeigt werden. Deshalb soll es eine Stelle geben, bei der Menschen digitalen Straftaten anzeigen können. Die Stelle soll für alle

Ich kann digitale Gewalt
ANZEIGEN, Strafverfolgung
auslösen und
NACHVERFOLGEN.



Menschen in Deutschland sein. Die Menschen sollen später sehen können, was mit ihrer Anzeige passiert.

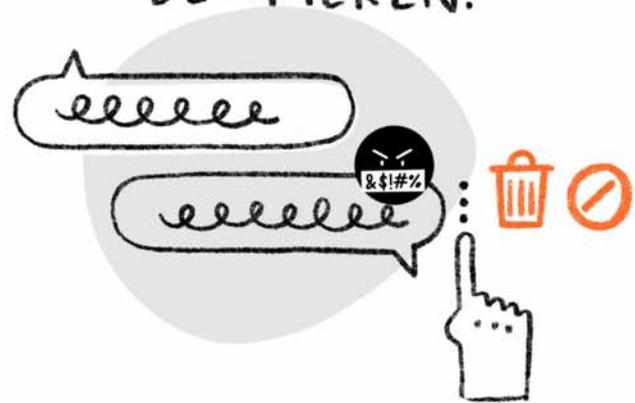
Außerdem sollen Polizei und Behörden besonders geschult sein. Damit sie besser mit digitaler Gewalt umgehen können.

ICH KANN **KOMMENTARE LÖSCHEN** ODER IN MEINEN EINSTELLUNGEN DIE KOMMENTARE **AUSSCHALTEN**.

In den sozialen Netzwerken können die Menschen Kommentare unter einen Beitrag schreiben. Zum Beispiel unter ein Bild.

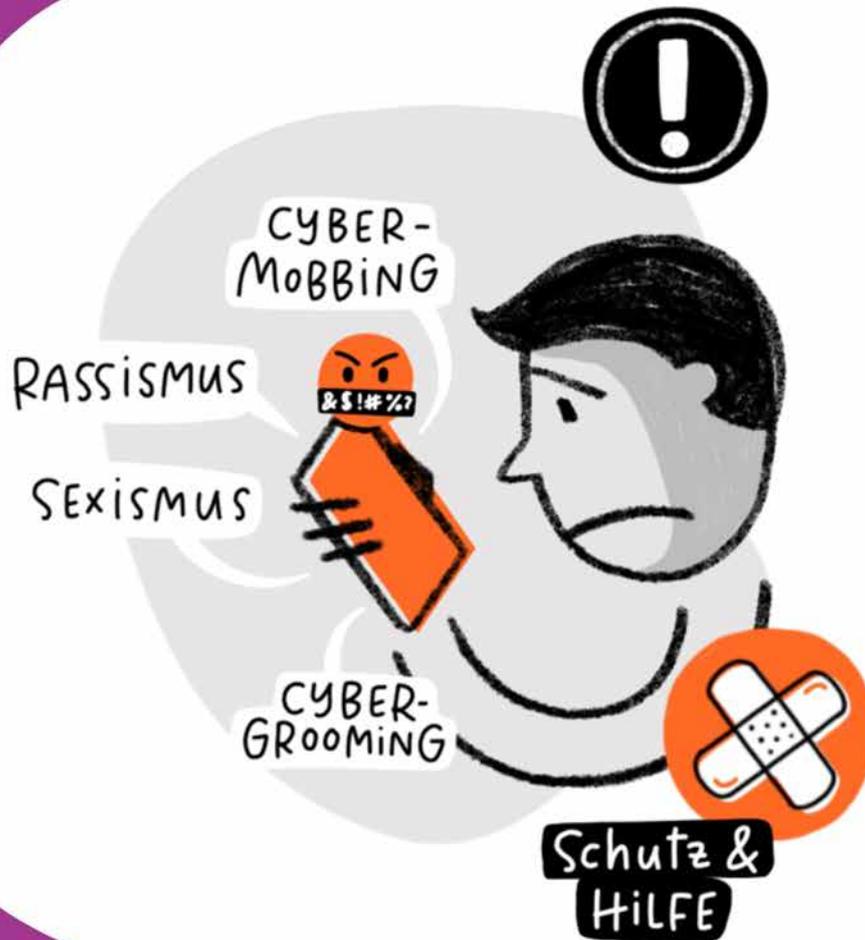
Für alle Menschen soll es die Möglichkeit geben, die Kommentare schnell auszuschalten. Zum Beispiel, wenn andere Menschen viele Hass-Kommentare

Ich kann Kommentare
LÖSCHEN oder die
Kommentarfunktion
BLOCKIEREN.



unter einen Beitrag schreiben. Und es muss auch möglich sein, die Kommentare unter einem Beitrag von Anfang an auszuschalten. Damit die Menschen darunter gar keine Kommentare schreiben können. Außerdem müssen Hass-Kommentare einfach und spurlos gelöscht werden können.

Schutz und Hilfe



5

ICH KANN **BILDSCHIRM-FOTOS** MACHEN, DIE ICH BEIM GERICHT ALS **BEWEIS** ZEIGEN KANN.

Im Internet kann es schwierig sein, digitale Gewalt zu beweisen. Denn Hass-Kommentare können zum Beispiel gelöscht werden. Und Bildschirm-Fotos dürfen in manchen Gerichts-Verhandlungen nicht als Beweis benutzt werden. Deshalb soll es bestimmte Plug-Ins geben.

Ich kann einfach
gerichtssichere
Bildschirmfotos als **BEWEIS**
BEI DIGITALER GEWALT
speichern.



Plug-Ins sind Computer-Programme. Damit können die Menschen rechtssichere Bildschirm-Fotos machen. Das bedeutet: Die Bildschirm-Fotos werden bei Gericht als Beweis anerkannt. Und die Menschen sollen auch anonyme Anzeigen machen können. Das bedeutet: Sie müssen ihren Namen für die Anzeige nicht sagen.

ICH KANN MICH SICHER IN ONLINE-RÄUMEN BEWEGEN. UND ICH BEKOMME MEHR **HILFSANGEBOTE**, DAMIT ICH IM INTERNET **SICHERER** BIN.

Es muss mehr Hilfsangebote und Schutzangebote im Internet geben. Das sind zum Beispiel besondere Internetseiten, wo die Menschen Hilfe bekommen können. Es ist wichtig, dass die Menschen mehr Informationen über diese Angebote bekommen. In Schulen und Jugend-Zentren muss es viel Aufklärung über diese Angebote geben.

Ich kann mich SICHER und ANGSTFREI in Online-Räumen bewegen u.a. durch UNTERSTÜTZUNG durch Hilfs- und Schutzangebote.



Aber auch die sozialen Netzwerke sollen den Menschen Informationen zu den Hilfsangeboten geben. Das können zum Beispiel Informationstexte sein. So etwas gibt es schon unter manchen Videos von YouTube.

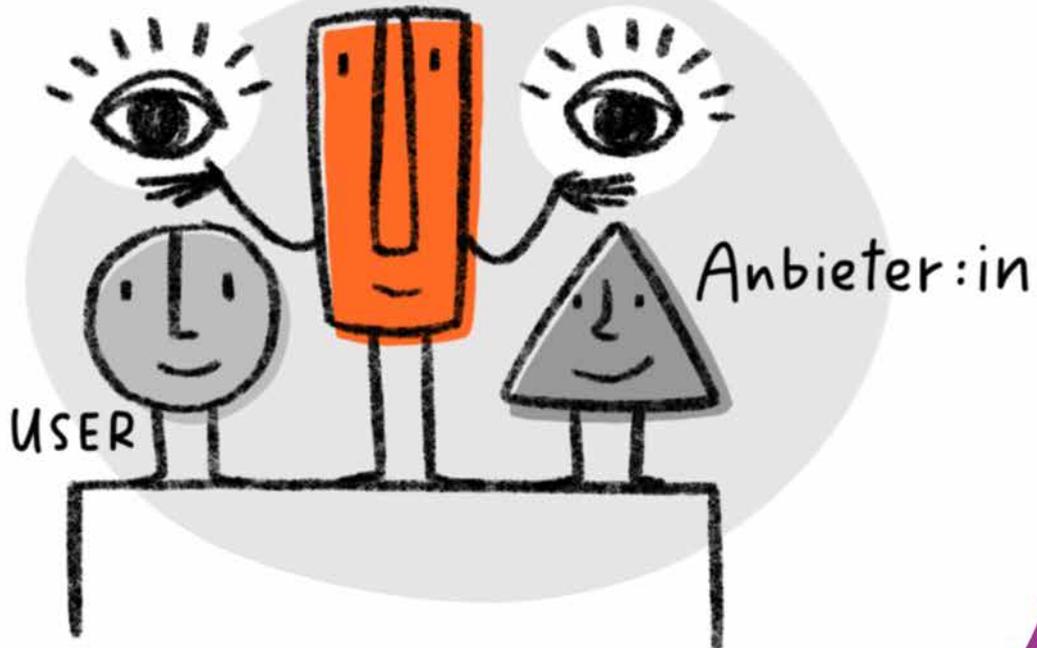
DIE **REGELN** VON SOZIALEN NETZWERKEN SOLLEN DIGITALE **GEWALT** SCHON VORHER **VERHINDERN.**

Bestimmte Regeln zum Umgang mit den anderen Menschen können soziale Netzwerke sicherer machen. Und sie können digitale Gewalt in Online-Räumen verhindern. Zum Beispiel können Menschen von den Netzwerken ausgeschlossen werden, wenn sie sich



nicht an die Regeln halten. Oder bestimmte Kommentare können gelöscht werden, weil sie Menschen beleidigen. Trotzdem kann jeder seine Meinung sagen, wenn er sich an die Regeln hält.

Fakten müssen erkennbar sein



6

Fakten müssen erkennbar sein

ICH KANN FÜR BEITRÄGE MIT **RICHTIGEN** INFORMATIONEN EINE **GUTE BEWERTUNG** ABGEBEN. UND ICH KANN **WARNEN**, WENN DIE INFORMATIONEN FALSCH SIND.

Junge Menschen wollen, dass Beiträge mit richtigen Informationen mehr Menschen angezeigt werden. Und auch Beiträge mit überprüfbaren Fakten sollen mehr Menschen sehen. Deshalb wollen die jungen Menschen eine Funktion haben, mit der sie die Beiträge bewerten können.

Beiträge mit guten Bewertungen sollen

Ich kann **FAKTENBASIERTE INHALTE** pushen und unseriöse Beiträge mit **WARNHINWEISEN**  versehen.



dann öfter angezeigt werden. Und Beiträge mit falschen Informationen oder mit Werbung sollen seltener angezeigt werden. Aber das Problem an der Funktion ist: Dass Gruppen absichtlich für bestimmte Beiträge abstimmen können. Sie können auch für Beiträge mit falschen Informationen abstimmen. Deshalb sollen falsche Informationen Warn-Hinweise bekommen.

MODERATOR*INNEN
haben die Regeln der
Community im Blick.

**MODERATOR*INNEN IN
DEN NETZWERKEN
MÜSSEN DARAUF ACHTEN,
DASS SICH ALLE
MENSCHEN AN DIE
REGELN HALTEN.**



In den sozialen Netzwerken sollen Moderator*innen demokratisch gewählt werden. Das bedeutet, alle Menschen in dem Netzwerk können bei der Wahl mitbestimmen. Und kein Mensch darf dabei beeinflusst werden.

Die Moderator*innen müssen kontrolliert werden. Damit sie ihre Aufgabe richtig

machen. Sie sollen aufpassen, dass sich die Menschen in den Netzwerken an die Regeln halten. Und sie sollen aufpassen, dass alle Menschen ihre Meinung sagen können. Und dass nicht bestimmte Gruppen falsche Informationen erzählen. Die Menschen müssen falsche Informationen erkennen können. Darum müssen sich die Moderator*innen kümmern.

Fakten müssen erkennbar sein

ICH KANN BEI BEITRÄGEN EXTRA QUELLEN ANGEBEN. UND ICH KANN ÜBERPRÜFEN, OB DIE **INFORMATIONEN** VON EINEM BEITRAG **WAHR SIND**.

In Beiträgen muss es für die Menschen leichter sein, die Quellen-Angaben immer dazu zu schreiben. So können andere Menschen die Informationen besser überprüfen.

Bei einer **Quellen-Angabe** schreiben die Menschen auf: Wo sie die Informationen gefunden haben.

Oft dürfen die Beiträge nur eine bestimmte Zeichen-Zahl haben. Sie dürfen nicht zu lang sein. Die Quellen-Angaben sollen keinen Einfluss auf die Zeichen-Zahl des Textes haben.

Ich kann bei Beiträgen Quellen gesondert angeben und bei anderen einen **FAKTENCHECK** machen



Es kann auch Qualitäts-Siegel für Beiträge mit richtigen Informationen geben. Das ist ein bestimmtes Zeichen. Daran sehen die Menschen, dass die Informationen überprüft wurden und richtig sind.

Junge Menschen wollen auch die Möglichkeit haben, dass andere Menschen im sozialen Netzwerk ihre Beiträge überprüfen. Wenn viele Menschen die Beiträge von einem Menschen anschauen, dann sollen die Beiträge immer überprüft werden.

Verantwortung für alle



DIE **NETZWERKE** SOLLEN VON ALLEN MENSCHEN **ÜBERPRÜFT WERDEN** KÖNNEN.

Diskussionen in sozialen Netzwerken sind für viele Menschen wichtig. Und sie haben einen großen Einfluss auf das Leben von den Menschen. Junge Menschen wissen, dass sie für viele Sachen verantwortlich sind. Zum Beispiel für die Sachen, die sie in den sozialen Netzwerken machen.

Soziale Netzwerke als Teil des öffentlichen Raums sollen durch ZIVILGESELLSCHAFT kontrolliert werden.



Und sie erwarten, dass die Politik und die sozialen Netzwerke Verantwortung übernehmen. Alle sollen gemeinsam gute Regeln für die Netzwerke machen und sie prüfen. Außerdem sollen die Menschen die Anbieter von sozialen Netzwerken überprüfen können.

Kleine Netzwerke mit offenen und transparenten Standards müssen durch **ÖFFENTLICHE MITTEL** gestärkt werden.

KLEINE NETZWERKE
SOLLEN MIT
ÖFFENTLICHEN GELDERN
GESTÄRKT WERDEN, DAMIT
SIE WACHSEN KÖNNEN.

Kleine soziale Netzwerke können sich kaum gegen große Netzwerke durchsetzen. Dabei brauchen sie Unterstützung. Deshalb sollen kleine Netzwerke gefördert werden. Das bedeutet: Sie sollen Geld bekommen, damit sie wachsen können.



WIE DAS PROJEKT ABLIEF

Das Projekt hat am 29. Mai im Jahr 2021 angefangen. Da haben viele junge Menschen bei der Veranstaltung Barcamp mitgemacht. Zusammen haben sie über ihre Ideen für soziale Netzwerke geredet. Sie haben auch darüber gesprochen, welche Themen sie bei den sozialen Netzwerken interessieren. Und über welche Sachen sie mehr wissen wollen. Dabei wurde klar: Junge Menschen wollen mehr bei den sozialen Netzwerken mitbestimmen, um sie besser zu machen.

Beim Barcamp haben auch diese Politiker*innen mitgemacht:

- » Die Bundes-Ministerin Christine Lambrecht
- » die Staats-Sekretärin Rita Hagl-Kehl
- » und der Staats-Sekretär Dr. Christian Kastrop.

Sie alle arbeiten im Bundes-Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Im Juni und Juli 2021 gab es verschiedene Online-Workshops für die jungen Menschen. Online Workshops sind Kurse im Internet. Auch Mitarbeiter*innen von Jugend-Vereinen haben dabei mitgemacht. Bei den Workshops konnten die Menschen viele Sachen über soziale Netzwerke lernen.

Zum Beispiel über:

- » Algorithmen

Soziale Netzwerke benutzen Algorithmen. Die Algorithmen beobachten, was sich ein Mensch im Internet anschaut. Dadurch können sie entscheiden, was für Sachen den Menschen noch gezeigt werden sollen. Zum Beispiel: Bestimmte Werbung.





» Es gab auch noch Online-Workshops zu diesen Themen:

- » Daten-Sicherheit,
- » Mobbing im Internet,
- » Hassrede im Internet,
- » Rassismus im Internet, **Rassismus** bedeutet: Menschen werden schlechter behandelt, als andere Menschen. Zum Beispiel, weil sie eine andere Hautfarbe haben. Oder weil sie aus einem anderen Land kommen.
- » Und Sexismus im Internet. **Sexismus** bedeutet: Menschen werden wegen ihrem Geschlecht anders oder schlechter behandelt.

Die jungen Menschen konnten darüber sprechen: Was bei den sozialen Netzwerken besser werden soll. Damit sie für junge Menschen gut und sicher sind. Dabei haben sie gemeinsam mit Expert*innen die Leitlinien aufgeschrieben.

Am 20. August 2021 wurden dann die Leitlinien an das Bundes-Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gegeben. Der Staats-Sekretär Dr. Christian Kastrop hat die Leitlinien bekommen.

Der Bundes-Jugendring hat eng mit dem Bundes-Ministerium zusammengearbeitet. So kommen die Leitlinien direkt zu den Politiker*innen und sie können direkt darüber reden.

Und der Bundes-Jugendring redet auch mit den Anbieter*innen von sozialen Netzwerken. Diese haben nicht bei den Leitlinien mitgearbeitet. Denn sie sollten die jungen Menschen nicht beeinflussen. Die jungen Menschen sollten selbst darüber nachdenken, was sie wollen, damit die Netzwerke gut von jungen Menschen genutzt werden können.

DAS BARCAMP

Bei der Veranstaltung Barcamp haben die Menschen gemerkt, dass junge Menschen viele Ideen haben. Und dass sie genau wissen, wie sie die sozialen Netzwerke haben wollen. Dabei haben die jungen Menschen mitbestimmt, welche Themen die Workshops haben sollen.

DIE WORKSHOPS

In den Workshops wurde festgehalten, was die jungen Menschen genau wollen und die Leitlinien wurden aufgeschrieben.

Es gab diese 6 Online-Workshops:

- » Am **28.06.2021** Zum Thema **(Daten-) Souveränität** mit Kirstin Rohrer von der Internetseite technik4women.
- » Am **29.06.2021** Zum Thema **Diversität und Inklusion** mit Susanne Böhmig und Carola Werning von der Stiftung barrierefrei kommunizieren.
- » Am **06.07.2021** von 17:30–19:30 Uhr Zum Thema **Menschenwürdiges Miteinander** (No Hate Speech) mit Ulli Grießhammer von der Beratungsstelle Hate Aid.
- » Am **13.07.2021** von 17:30–19:30 Uhr Zum Thema **Gesellschaftliche Kontrolle** der Netzwerke und Plattformen mit Philipp Lorenz-Spreen, Research Scientist am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- » Am **14.07.2021** von 17:30–19:30 Uhr Zum Thema **Transparenz** mit Jaana Müller-Brehm vom Institut iRights.Lab.
- » Am **27.07.2021** von 17:30–19:30 Uhr zum Thema **Schutz und Hilfe** (Awareness) mit Hate Aid und Michael Hebeisen von der Einrichtung jugendschutz.net.



1 BARCAMP im Mai



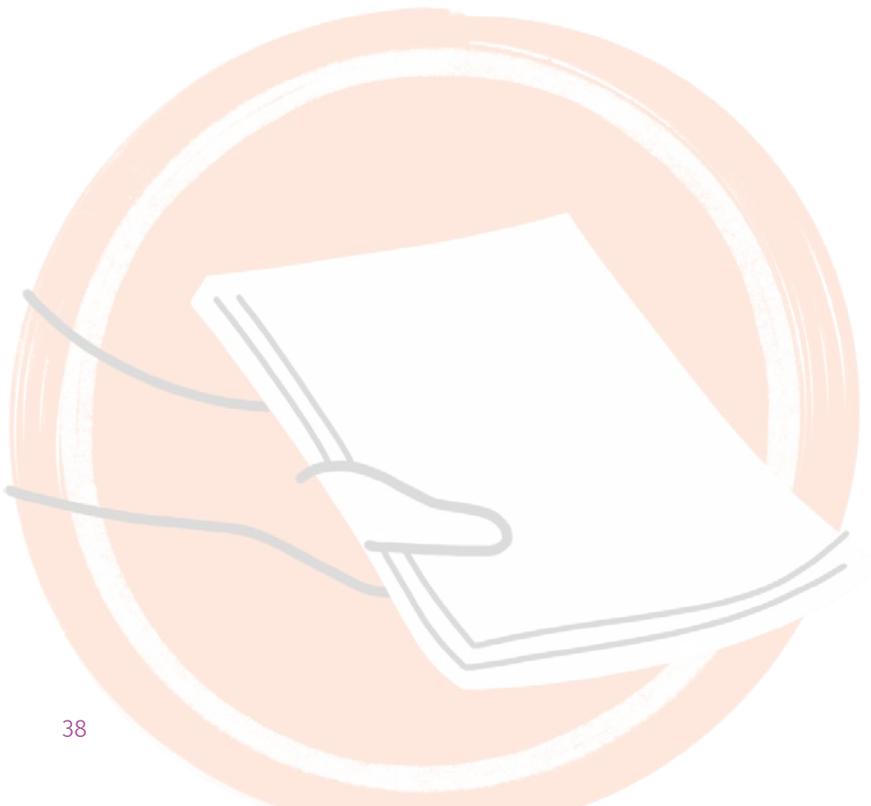
2 WORKSHOPS JUNI - AUGUST



ERWARTUNG

Der Deutsche Bundes-Jugendring hat die Leitlinien für soziale Netzwerke an das Bundes-Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gegeben. Damit die Politiker*innen bessere Gesetze für die sozialen Netzwerke machen können. Und auch die Anbieter*innen von den sozialen Netzwerken bekommen die Leitlinien.

Damit sie Vieles dafür tun können, dass die sozialen Netzwerke für die jungen Menschen besser werden. Die jungen Menschen sollen mehr bei den sozialen Netzwerken mitbestimmen können.



3 Übergabe **im AUGUST**



Impressum

Deutscher Bundesjugendring
Mühlendamm 3
10178 Berlin
www.dbjr.de
info@dbjr.de

Redaktion: Sharon Maple, Aaron Remus,
Michael Scholl (verantwortlich)

Visualisierungen: Anja Riese

Layout & Satz: Carina Mayer

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover

Übersetzung in einfache Sprache:

leicht ist klar – Büro für Leichte Sprache
www.leicht-ist-klar.de

Berlin, September 2021



Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

